

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortliche
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 235.

Dienstag, 8. Oktober 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Anzeigebogens bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das Güterrechtsregister des unterzeichneten Amtsgerichts ist auf Seite 58, den Bahnarbeiter Karl Hermann Knehe in Röderau und dessen Ehefrau Ida Laura geb. Dölkisch betr., eingetragen worden:
Die Verwaltung und Nutzung des Mannes ist durch Ehevertrag vom 8. Oktober 1907 ausgeschlossen worden.
Riesa, am 8. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Veranlagung zur Ergänzungssteuer für das Jahr 1907 betreffend.
Die Veranlagung erfolgt gemäß § 22 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 durch

- die zur Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens berufenen Einschätzungskommissionen oder
- besondere Ergänzungssteuerkommissionen.

Die Veranlagung durch die unter b genannte Ergänzungssteuerkommission geschieht nur auf Antrag der Steuerpflichtigen.

Dieser Antrag, der mit genauer Angabe des Wohnorts und der Wohnung (Straße und Hausnummer, bez. Grundstücksnummer) des Antragstellers versehen sein soll, ist bis zum 1. November 1907 bei der Bezirkssteuereinnahme schriftlich anzubringen und muß die Erklärung des Beitragspflichtigen enthalten, daß er bereit sei, mindestens 40 Mark Ergänzungssteuer (entsprechend einem ergänzungssteuerpflichtigen Vermögen von mindestens über 80 000 M.) zu entrichten.

Königliche Bezirkssteuereinnahme Großenhain,
am 7. Oktober 1907.

Die Landrenten auf den Termin Michaels dieses Jahres und die Brandversicherungbeiträge auf den 2. Termin, letztere nach 1 Pfg. für die Gebäudeversicherung, sind bis zum

10. Oktober dieses Jahres, die Einkommensteuer und die Ergänzungssteuer, je auf den 2. Termin, sind bis zum 21. Oktober dieses Jahres an unsere Steuerkasse abzuführen.

Mit der Einkommensteuer auf den 2. Termin sind von den Handels- und Gewerbetreibenden zur Deckung des Aufwands der Handels- wie auch der Gewerbekammer in Dresden Beiträge zu erheben und zwar für die Handelskammer nach 2 Pfg. und für die Gewerbekammer nach 3 Pfg. auf jede Mark desjenigen Steuerjahres, der nach dem im Einkommensteuergesetz enthaltenen Tarife auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestufte Einkommen entfallen würde.

Besondere Zufertigungen über diese Beiträge werden nach bestehender Vorschrift nicht ausgegeben.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. September 1907. R.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die für Herrn Major von Einsiedel in Riesa am 2. September 1907 auf das Jagdjahr 1907/08 ausgestellte Jagdtarte Nr. 29 verloren gegangen ist.

Riesa, am 7. Oktober 1907.

Der Rat der Stadt Riesa. R.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 8. Oktober 1907.

Die gefrige Aufführung der Vaterländischen Festspiele im Hotel Söpnier hatte sich wieder sehr guten Besuch zu erfreuen und auch für die nächsten Tage ist guter Besuch zu erwarten. Die Darbietungen finden fortgesetzt den größten Beifall, der sich teilweise zur Begeisterung steigert. Die Mitwirkenden leben sich immer mehr in ihre Aufgaben hinein, immer abgerundeter wird das Spiel. Morgen, Mittwoch, finden wieder zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Besonders sei betont, daß die Nachmittagsvorstellungen nicht nur Schiller- und Schiller-Opern sind, sondern diese sind hauptsächlich deshalb mit eingerichtet worden, um den Bewohnern der weiteren Umgegend, welchen der Besuch der Abendvorstellungen wegen ungenügender Bahnverbindung unmöglich ist, Gelegenheit zu geben, die Vorstellungen zu besuchen.

Die hiesige Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zählt zurzeit, wie wir dem uns mitgeteilten Jahresbericht entnehmen, 38 Mitglieder. Neuausbildungskurse konnten wegen ungenügender Beteiligung nicht stattfinden, doch wurden an Stelle dessen Wiederholungskurse angelegt, in denen hauptsächlich Improvisation geübt wurde. Neubeschaffung wurden im Laufe des Berichtsjahres verschiedene Uniform- und Ausrüstungsgegenstände und Verbandsmaterial. Sanitätsdienste wurden von 15 Mitgliedern in 138 Fällen geleistet. Die Höhe der der Kolonne gewordenen Zuwendungen war in diesem Jahre

bedeutend geringer als im Vorjahre. — Im Anschluß hieran giebt die Sanitätskolonne noch folgendes bekannt: Im Publikum herrscht allgemein die irrige Ansicht, die Freiwillige Sanitätskolonne müsse bei jedem Vorkommnis, wo sie gerufen wird, sofort zur Stelle sein und ihre Leistungen sämtlich unentgeltlich ausführen. Demgegenüber sei bemerkt, daß sich die freiwilligen Mitglieder hauptsächlich für den Kriegsdienst ausbilden lassen, sie sind aber auch ganz gern bereit, freiwillig und ganz nach ihrem Ermessen im Orte bei vorkommenden Unglücksfällen erste Hilfe zu leisten, sobald ein Arzt nicht gleich zu haben ist und zwar unentgeltlich. Alle übrigen Leistungen, wie Transporte Verwundeter und Kranker nach ihrer Wohnung event. dem städtischen Krankenhaus werden ebenfalls ausgeführt, d. h. wenn Mitglieder zur Verfügung stehen, jedoch müssen solche Verrichtungen honoriert werden.

— Von der 5. Strafkammer des Rgl. Landgerichts Dresden wurde der 35 Jahre alte, aus Riesa gebürtige, dort auch wohnende, nicht weniger als 29 mal vorbestrafte Handarbeiter Richard Emil Pöschel wegen wiederholten Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt, auch seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt. Trotzdem der Angeklagte hartnäckig leugnete, sah das Gericht für erwiesen an, daß er am 7. August d. J. aus der Wohnung des Baumaterialhändlers Hansmann ein Portemonnaie mit sechs Mark barem Gelde und acht Straßenbahnmarken gestohlen hat.

— In glänzender Weise hat sich auch dieses Jahr wieder das Sächsische Freiwillige Automobil-

Eingegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Ratstasche eingesehen werden können:

Bekanntmachung, betreffend Vorschriften über die gesundheitliche Behandlung der Seefische in den deutschen Häfen nebst Desinfektionsanweisung. Vom 29. August 1907. Weltpostvertrag nebst Schlussprotokoll. Vom 26. Mai 1906. Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Briefen und Rätchen mit Wertangabe, nebst Schlussprotokoll. Vom 26. Mai 1906. Uebereinkommen, betreffend den Postanwendungsdienst, nebst Schlussprotokoll. Vom 26. Mai 1906. Uebereinkommen, betreffend den Austausch von Postpaketen, nebst Schlussprotokoll. Vom 26. Mai 1906. Uebereinkommen, betreffend den Postauftragsdienst. Vom 26. Mai 1906. Uebereinkommen, betreffend den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften. Vom 26. Mai 1906. Bekanntmachung, betreffend den Beitritt des Deutschen Reiches für die deutschen Schutzgebiete zu dem in Paris am 18. Mai 1904 unterzeichneten Abkommen über Verwaltungsmaßregeln zur Gewährleistung wirksamen Schutzes gegen den Mädchenhandel. Vom 28. August 1907. Abkommen über die Bazarettische. Vom 21. Dezember 1904. Bekanntmachung, betreffend die Ratifikation des am 21. Dezember 1904 im Haag unterzeichneten Abkommens über die Bazarettische und die Hinterlegung der Ratifikationsurkunden sowie den Vorbehalt, mit dem das Abkommen vom Reich unterzeichnet und ratifiziert worden ist. Vom 9. September 1907. Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 11. September 1907. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Nr. VII Abs. (2) in Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 16. September 1907. Bekanntmachung, betreffend die dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste. Vom 18. September 1907. Verordnung, die Entzeignung von Grundbesitz zur Erbauung einer vollspurigen Nebenbahn zwischen Rieritzsch und Pagan betreffend; vom 24. August 1907. Bekanntmachung, die Vornahme einer Ergänzungswahl für die I. Kammer der Ständeverammlung betreffend; vom 14. September 1907. Verordnung, betreffend die Grundbesitze für die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheins; vom 15. September 1907. Verordnung, betreffend die Besetzung der mittleren, Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden usw. mit Militäranwärtern und Inhabern des Anstellungsscheins; vom 15. September 1907. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betreffend; vom 19. September 1907. Bekanntmachung, betreffend Aenderungen der mit Bekanntmachung vom 15. September 1900 veröffentlichten Nachweisung der Regelung der Gerichtsbarkeit über die Städte der Kommandobehörden, die Truppenteile und Militärbehörden der Armee; vom 21. September 1907. Bekanntmachung, eine Ergänzung der Hofrangordnung betreffend; vom 21. September 1907.

Der Rat der Stadt Riesa, den 8. Oktober 1907. Jnd.

Freibank Zeithain.

Morgen Mittwoch von nachmittags 3 Uhr ab gelangt das Fleisch eines Kindes zum Verkauf. Pfund 50 Pfg.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

korps bei den Manövern der beiden sächsischen Armeekorps bewährt. Es waren sieben Herren zur Uebung eingezogen und den Stäben der Generalkommandos des 12. (1. R. S.) und 19. (2. R. S.) Armeekorps, sowie der 23., 24., 32. und 40. Division, weiter Herr Dr. Pfund mit 45 HP. Wenz auf Wunsch des königlichen Kriegsministeriums über die festgesetzte Zeit der Uebung hinaus dem Stabe der II. Armeespektion, Inspekteur Se. Königliche Hoheit Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, zugeteilt worden. Die Herren wurden in der bekannten Weise zur Beförderung der Leitenden, sowie zum Ueberbringen der Befehle an die Führer und Truppen verwendet. Bei dem außerordentlich schwierigen Gelände, durchzogen von den Ausläufern des Erzgebirges und dem Elbsandsteingebirge, wurden an Führer und Fahrzeuge außerordentlich hohe Anforderungen gestellt. Jeder der Herren war zu wiederholten Malen genötigt, die Berge mit vollbesetztem Fahrzeug zu überschreiten. Die zum Teil starken Wagen — sie repräsentieren insgesamt 260 HP. — erfüllten die Anforderungen in bester Weise. Das gleiche gilt auch von der Führung, wurde ihr doch durch das Passieren der marschierenden Truppen auf den Straßen oft schwierige Aufgaben gestellt. Die Herren legten mit ihren sechs deutschen und einem italienischen Wagen innerhalb der zehn Manöverstage insgesamt 7000 Kilometer zurück. Auch in diesem Jahre wurden den zur Uebung eingezogenen Herren seitens des königlichen Kriegsministeriums Dienstpferde zur Verittmachung zur Verfügung gestellt. Diese Anordnung ermöglicht den Herren, falls sie nicht Befehle zu erledigen haben, mit dem Stabe des Leitenden zu reiten. Auf diese Weise

Anzeigen aller Art

finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortsteilen

vorteilhafteste beste Verbreitung.

Aus aller Welt.

Breslau: Im Stadttheater ereignete sich bei der Aufführung von „Carmen“ ein Unfall dadurch, daß Frau Verban als Carmen, als sie im zweiten Akt zwischen die kämpfenden Juniga und Don José trat, durch das Schwert eines der Ersteren eine nicht unerhebliche Verletzung am Kopfe erlitt. Trotz des Blutverlustes und der Schmerzen spielte die Künstlerin ihre Rolle zu Ende, während ein rotes Kopftuch und ein Spitzenkleid den regelrechten Verband verdeckte. — Bäck: In der hiesigen Irrenanstalt verlor der Tischler Wille bei einem Besuch seine geisteskrante Frau, dann seinen achtjährigen Sohn und schließlich sich selbst durch Revolvererschüsse tödlich. — Wschaffenburg: Auf dem Felde bei Klein-Welshelm wurde ein Mann verhaftet, der unter dem dringenden Verdachte steht, der Urheber des Eisenbahnunfalls von Strauberg zu sein. Er wurde bei einem Einbruch in Klein-Welshelm erwischt und flüchtig, wurde aber eingeholt. Die Wschaffenburg Staatsanwaltschaft hat bereits umfangreiche Zeugenvernehmungen vorgenommen. — New York: Vier maskierte Briganten drangen am Sonntagabend in die Bank zu Sedden in Alabama ein und raubten Wertgegenstände im Werte von vier Millionen Mark. Sie erschossen den Kassierer und entkamen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Oktober 1907.

X Freiburger. Der deutsche Kronprinz ist gestern abend 10 1/2 Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen und am Bahnhof von König empfangen worden. Bei dem Empfang war auch Graf Zeppelin anwesend. Der König fuhr mit dem Kronprinzen ins Schloß, wo Abendessen stattfand. Heute morgen wurde das Luftschiff beauftragt, event. soll auch ein Aufstieg vorgenommen werden. X Flottbeck. Reichstagsler Fürst Biliow ist aus Karlsruhe hier eingetroffen.

X München. Den Morgenblättern zufolge hat das Ministerium das Gesetz des hiesigen Magistral betr. Zulassung der Feuerbestattung für Bayern und Erziehung eines Krematoriums in München abgelehnt.

X Stuttgart. Zeppelins Luftschiff samt Ballonhülle wurde vom Reich für zwei Millionen Mark angekauft. In Straßburg und Kiel werden Landungshäfen vorgesehen. Zeppelin baut im Auftrage des Reiches ein neues Luftschiff für 18 Personen und zu 285 Pferdekraften. — Karlsruhe: Während der Beichenzug den Schloßplatz passierte, stürzte ein Knabe vom Baum und fiel auf den darunter stehenden Schieferdeckermeister Krieger, der das Genick brach. Ferner wurde ein Dragoner durch Aufschlag schwer verletzt. Im dichten Gedränge wurden zahlreiche Personen ohnmächtig. — Eisen: In der Gaswäscherei der elektrischen Zentrale auf Krug-Hütte fiel der Hüttenmann Samelchen vom Gas betäubt in ein Schlammbett. Drei Kameraden wollten ihn retten, wurden aber ebenfalls betäubt und konnten nur mit großer Mühe rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Sie sind außer Lebensgefahr, während Samelchen als Leiche geborgen wurde. — Köln: Im August d. J. wurde in Düsseldorf die uneheliche Emma Neuen ermordet. Ihre als Mörder geltender Bruder war seitdem verschwunden. Am 7. d. M. wurde die Leiche des Verschwundenen bei Köln aus dem Rheine gezogen. — Langendreer: In einer Fabrik in Werne stürzte der Arbeiter Bomb in einen Kessel, der mit siedendem Oel gefüllt war. Er erlitt graßliche Brandwunden und verstarb sofort. — Danstrop: Der Bergmann Rowack schickte seine neunjährige Tochter zum Schächter, um etwas einzukaufen. Als das Kind das gewünschte nicht brachte, ergriff der Vater ein Schächtmesser und brachte dem Kinde so schwere Verletzungen bei, daß es bald darauf verstarb. Rowack wurde verhaftet. — Dortmund: Das Schwurgericht verurteilte den Fabrikarbeiter Ball und den Hilfsarbeiter Wörster, die gemeinsam am 24. Mai d. J. den Arbeiter Valentin Rujanek überfallen und beraubt hatten, zu fünf Jahren ein Monat Zuchthaus bzw. drei Jahren Gefängnis. — Düsseldorf: Der chinesische Gesandte im Berlin traf hier in Begleitung einiger Gesundheitsbeamten ein und überreichte der Festigung des „Maf-lasten“ ein 800 Jahre altes chinesisches Gemälde, das der Generalgouverneur Liangfang der Düsselthorver Künstlergesellschaft versprochen hatte, als die chinesische Teubentmission hier weilte. — New York: 4000 streikende Eisenbahnangestellte wollten die Züge zwischen Habanna und Catobanus aufhalten, bewarzen die Passagiere mit Steinen und verletzten einige Personen. Später eingetroffene Polizeitruppen zwangen die Ausständigen zur Flucht. Die Arbeiter-Föderation auf Habanna beschloß den Generalstreik als Sympathieunterstützung für die Eisenbahner.

X Wien. Einer Mitteilung der Oesterreich-Ungarischen Staatseisenbahngesellschaft zufolge wurde die Aufnahme von Stückgütern mit Ausnahme von Eisgütern, von lebenden Tieren und von Proviandartikeln in und nach Bodenbach, Staatseisenbahngesellschaft loco und transit infolge der außergewöhnlichen Verkehrsverhältnisse und der großen Güteranhäufung bis auf weiteres eingestellt.

X Genoa. Gestern nachmittag stießen auf dem Bahnhofe von San Pier d'Arena zwei Eisenbahnzüge zusammen. 14 Wagen wurden umgestürzt. Fünf Reisende, sämtlich Italiener, erlitten Verletzungen.

X Simla. Nachdem im August starker Monsunregen niedergegangen war, war der September heiß und trocken. Wegen der Befürchtungen für die Ernteaussichten eingeforderte besondere landwirtschaftliche Berichte bezugnehmend die Lage als gut in Birma, Ostbengalen, Assam, in den

Zentralprovinzen, Teilen von Bengalen, Bombay und Madras. In Westbengalen ist die Ernte mangelhaft und in den vereinigten Provinzen ganz mickrig, so daß wahrscheinlich ein Hungersnot entstehen wird. Die Ernteaussichten im Punjab sind schlecht.

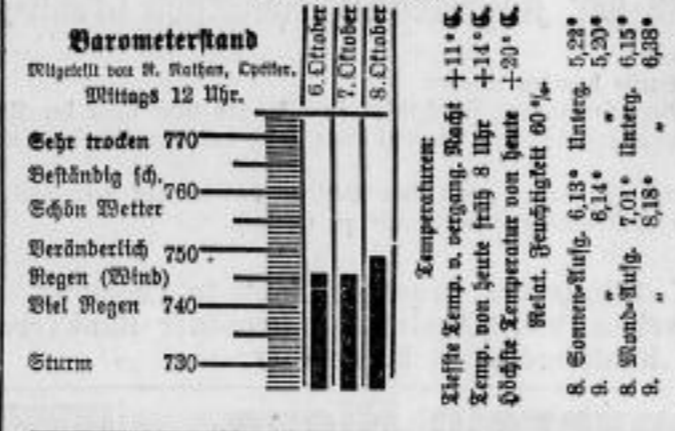
X Ottawa. Ein Ausbruch der Telegraphisten der Canadian Pacific-Bahn steht bevor. Die Telegraphisten lehnten das Anerbieten einer zehnprozentigen Lohnerhöhung ab. Wenn der Ausbruch eintritt, würde der Eisenbahnverkehr ernstlich gefährdet.

X London. Zu Ehren der Mitglieder der Pariser Stadtverwaltung, die gegenwärtig in London weilen, fand gestern abend in der Guildhall ein Bankett statt. Der französische Botschafter wies auf die wichtige Rolle hin, die die City bei der Herstellung der englisch-französischen Annäherung gespielt hat, die die beste Sicherheit für den Weltfrieden bilde.

X Paris. Das „Journal“ meldet aus Casablanca, daß man im Allgemeinen über Befürchtungen der Spanier sich besage. Zwischen dem spanischen Oberbefehlshaber Santa Olalla und den französischen Behörden beständen Meinungsverschiedenheiten, denen nur durch die Abberufung Santa Olallas ein Ende gemacht werden könnte.

X Madrid. Die „Correspondencia militar“ meldet, infolge der letzten Zwischenfälle in Casablanca dürften man, wie es heißt, mit der Möglichkeit einer Jurisdiktion der spanischen Truppen aus Marokko und ihrer Rückkehr nach Spanien rechnen.

Wetterwarte.



5. Klasse 152. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn bezeichnet ist, sind mit 300 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 8. Oktober 1907.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 152nd A.S. State Lottery, listing winning numbers and amounts.

Wetterprognose der R. S. Landeswetterwarte für den 9. Oktober: Veränderlich, mehrfach Regenschauer, mäßige Nordwestwinde, kühl.

Gaus und Landwirtschaftliches.

Zur Vertilgung der Schällinge am Obst und Wein. Ein neuer, gelegentlicher Mitarbeiter, den wir für unser Blatt gewonnen, schreibt uns: Solange der Praktische Ratgeber im Gartenbau besteht, habe ich mich bemüht, zweckmäßige Mittel zur Vertilgung der Pflanzenschällinge ausfindig zu machen. Am besten bewährte sich Kresolnaphthol zum Löten des Ungeziefers an Pflanzen und Tieren. Da lernte ich vor 2 Jahren durch den Stollberger Gartenbauverein das Schädliche Obstbaumkarbolinum kennen und schätzen. Mit Erfolg wurde in allen Gärten der Stadt mit diesem Mittel die Blausäure vernichtet und allmählich folgten auch die Ortshäfen der Umgebung diesem Beispiele. Die von der Blausäure und Schällingen befallenen Stämme und Keste bespritzte wir kräftig mit einem Mauererpfel. Zum Löten der Blattläuse und Raupen an den Sträuchern wurde eine Handpflanze und für die Bäume eine Halberche Baumspritze benutzt. Der Stadtrat zu Stollberg kaufte eine solche für die Parkanlagen und ließ sie unentgeltlich den Gartenbesitzern. Damit das Karbolinum den Pflanzen nicht schadet, wird es von den Chemikern der Firma F. Schacht in Braunschweig besonders bearbeitet, indem sie daraus die schädlichen leichtflüchtigen Oele beseitigen, es durch Alkalien wasserlöslich machen usw. Zum Löten der Blattläuse an den Rosen nehme ich nur eine einprozentige Karbolinumlösung. Zum Löten der Raupen am Kohl, an den Stachelbeersträuchern usw. benutze ich aber eine stärkere Lösung. Gummifuss, Krebs und Brand wird ebenfalls mit diesem Mittel gekeilt. Bei Frostschaden hat es sich besser bewährt als die Kupferkalkbrühe. Das Schädliche Obstbaumkarbolinum verkaufen die Herren Ferdinand Müller und Oskar Förster in Hiesla.

Jahrplan der Kiefaer Straßenbahn.

Table showing the schedule for the Kiefaer streetcar line, including departure and arrival times for various stops.

Large table of lottery numbers for the 5th class of the 152nd A.S. State Lottery, listing winning numbers and amounts.

4% Strassenbahn-Anleihe der Stadt Chemnitz

vom Jahre 1907

im Betrage von M. 12000000.—

Mit Genehmigung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen hat die Stadt Chemnitz gemäß der Beschlüsse der beiden städtischen Kollegien eine zu 4% verzinsliche Anleihe zum Ankauf und ersten weiteren Ausbau des Straßenbahnunternehmens in Chemnitz in Höhe von

Nominal M. 12000000.—

in Abschnitten von M. 5000, 2000, 1000, 500 aufgenommen.

Die Anleihe scheine lauten auf den Inhaber.

Bis zum Jahre 1913 ist jedwede Rückzahlung ausgeschlossen. Vom Jahre 1913 ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 1% der ursprünglichen Anleihe summe unter Hinzurechnung der ersparten Zinsen nach Maßgabe des Tilgungsplanes, entweder im Wege der Verlosung oder des freihändigen Rückkaufs. Stärkere Tilgung oder Gesamtkündigung der Anleihe mit halbjähriger Frist bleibt der Stadtgemeinde Chemnitz vorbehalten, doch darf solche keinesfalls vor dem 2. Januar 1914 erfolgen.

Die Zinsscheine sind am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres fällig und werden, ebenso wie die verlosenen und gekündigten Schuldverschreibungen, in Dresden, Leipzig und Chemnitz ausbezahlt.

Die Zulassung der Anleihe an den Börsen zu Dresden und Leipzig wird beantragt werden.

Von vorstehenden M. 12000000.— Straßenbahn-Anleihe der Stadt Chemnitz vom Jahre 1907 wird ein

Teilbetrag von Nominal M. 6000000.—

unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet am

Sonnabend, den 12. Oktober dieses Jahres

während der üblichen Geschäftsstunden statt und zwar außer an anderen Plätzen

in Riesa bei der Riesaer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Der frühere Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Anmeldeformulare können von der vorbenannten Stelle bezogen werden.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 98,60% unter Verrechnung der Stückzinsen zu 4% bis zum Tage der Abnahme.

3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder kurs-habenden Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen ausgetheilten Beträge hat in der Zeit vom 28. Oktober bis 9. November a. c. gegen Zahlung des Kaufpreises und Vergütung des Schlußnotenstempels zu erfolgen.

Chemnitz, den 7. Oktober 1907.

Chemnitzer Stadtbank. Filiale der Dresdner Bank in Chemnitz.

Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Dresdner Bankverein.

Chemnitzer Bankverein. F. Metzner.

Restaurant M. Aussenhaus.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierklinsen ergebenst ein **G. Wagner.**

Restaur. Bürgergarten.

Morgen Mittwoch laden zu Kaffee und Klinsen ergebenst ein **A. Schickel und Fran.**

Gasthof Mergendorf.

Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierklinsen freundlichst ein **A. Dähne.**

Schlachtfest.

8 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst. **G. Beer, Ede Schul- u. Bismarckstr.**

Brauerei Röderau.

Mittwoch abend wird Jungbier gefüllt.

Frauenverein Riesa.

Donnerstag, den 10. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr **Nähtag** in Wolf's Konditorei.

Hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Belzwaren-, Hut- und Wüchengegeschäft in Gröba

von Riesaerstraße nach

Georgplatz 6,

vis-à-vis der neuen Schule, verlegt habe.

Eduard Kotte, Kürschner.

Bekanntmachung.

Gegen 1700 Meter Straßenpflaster, Bordkantensegen und alle Nebenarbeiten zur Neuanlegung einer Straße, sind sofort zur Ausführung zu vergeben.

Plankette zu Kostenanschlägen können bis 18. Oktober cr. hier entnommen und sollen schnellstens wieder eingereicht werden. **Stadtgemeinderat Strehla (Elbe), am 5. Oktober 1907.**

4% Strassenbahn-Anleihe

der Stadt Chemnitz vom Jahre 1907.

Anmeldungen auf die vorstehende, am 12. ds. M. zum Kurse von 98,60% zur öffentlichen Zeichnung kommende Anleihe nimmt zu **Original-Bedingungen** entgegen

Riesaer Bank, Akt.-Ges.

Montag früh verschied nach längerem Leiden unser so beliebter langjähriger Vorsteher,

Herr Privatus

Hermann Riedel sen.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer unserer Gesellschaft, werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten und rufen ihm ein inniges „Habe Dank“ nach.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, dem Verstorbenen recht zahlreich die letzten Ehren zu erweisen.

Sammeln zur Beteiligung am Begräbnis Donnerstag, den 10. dieses, mittags punkt 1/4 1 Uhr im Restaurant „Gambrinus“.

Begräbnis-Gesellschaft Cantorei.

H. Richter, stellv. Vorsteher.

Hotel Kaiserhof.

Donnerstag

Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst, abends Bratwurst mit Sauerkraut.

Hotel Stadt Dresden.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. **Franz Kuhert.**

Morgen Mittwoch

Schlachtfest.

Gel. Ott.

Radf.-Verein „Adler“.

Morgen Mittwoch **Versammlung.** **D. S.**

Mittwoch abend 8 Uhr Beginn d. Anfängerkurses (Got. Kronprinz).

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen Tochter **Olga** ist es uns Herzensbedürfnis, allen zu danken, die uns in den schweren Tagen hilfreich zur Seite standen. Insbesondere danken wir lieben Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten für den überaus reichen und schönen Blumenschmuck. Dies alles hat unsern wunden Herzen wohlgetan. Möge Gott alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren. Dir aber, liebe Olga, rufen wir betäubten Herzens ein „Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.

Erbsa, am Begräbnistage.

Die schwergeprüfte Familie

Paul Marx und Angehörige.

Hotel Höpfner in Riesa.

Zum Besten des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals.

Werningsche

Vaterländische Festspiele: „Barbarossa's Erwachen“

Deutschlands Erhebung und Einigung.

Historisches Festspiel aus der Zeit des Befreiungskrieges 1806/13 und des deutsch-französischen Krieges 1870/71.

Dargestellt im Schauspiel in Verbindung mit 31 lebenden Bildern.

Dichtung und Musik von Ernst Pfordt.

Leitung Direktor P. Werning, Berlin.

Zur Darstellung gebracht von ca. 80 Damen und Herren aus allen Kreisen der Bevölkerung Riasas unter Mitwirkung der Kapelle des 2. R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22.

Spielplan:

Abendvorstellungen den 8., 9., 10., 11., 12., 13. Oktober. Beginn abends 8 Uhr. **Nachmittagsvorstellungen** den 9., 12., 13. Oktober. Beginn nachmittags 4 Uhr.

Preise der Plätze.

Im Vorverkauf: Sperritz M. 1.30, 1. Platz M. —.80,

2. Platz M. —.50, Gallerie M. —.30.

An der Kasse: Sperritz M. 1.50, 1. Platz M. 1.—,

2. Platz M. —.60, Gallerie M. —.30.

Militär vom Feldwebel bez. Wachtmeister abwärts und Kinder zahlen die Hälfte, nur an der Abendkasse.

Der Vorverkauf erfolgt in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und Geschäften.

Bereine und Schulen erhalten Vergünstigungen.

Der Festausführer:

Fabrikant Carl Winter, Vorstehender.

Heute früh 1/4 7 Uhr entschlief nach längerem Leiden meine unvergeßliche Gattin, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Emilie Götze

geb. Lorenz im 75. Lebensjahre.

Dies zeigen Schmerzerfüllt an

Kugust Götze

nebst Kindern und Enkeln.

Riesa, den 8. Oktober 1907.

Die Beerdigung erfolgt Freitag 1/4 1 Uhr vom Trauerhause, Elbstraße 9, aus.

Zur Reform des Zivilprozessrechts.

Wir geben im folgenden eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Vorschläge, die nach den Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger“ der Gesekentwurf zur Reform des Zivilprozessrechts enthalten soll.

Da der Entwurf sich in seiner äußeren Form als eine Novelle zu dem Gerichtsverfassungsgesetz, der Zivilprozessordnung, dem Gerichtsverfassungsgesetz, der Gebührenordnung für Rechtsanwälte darstellt und nach der Gesetzesform nicht anders sich darstellen kann, liegt es in der Natur der Sache, daß die einzelnen Bestimmungen nur verständlich werden, wenn man die sonstigen Vorschriften jener Gesetze zur Vergleichung heranzieht. Das amtliche Blatt gibt für das größere Publikum eine Uebersicht über die wichtigsten Vorschläge des Entwurfs.

Entsprechend der von Seiten der Regierung bei der zweiten Lesung des Justizetats im Reichstag am 20. Februar d. J. abgegebenen Erklärung beschränkt sich die in Aussicht genommene Reform in der Hauptsache auf die Umgestaltung des

amtsgerichtlichen Verfahrens

und auf die Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit, sie geht über diesen Rahmen nur in einzelnen Punkten hinaus. — Für die Abgrenzung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit kommt in Betracht, daß einerseits die Verteilung der Fälle auf die verschiedenen Parteien bieten will, einem möglichst weiten Kreise der rechtsuchenden Bevölkerung gesichert werden sollen, andererseits aber an eine bürokratische Verengung in der Organisation der Gerichte zurzeit jedenfalls nicht gedacht werden kann. Deshalb wird eine Erhöhung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit von 200 Mark auf 500 Mark vorgeschlagen (Art. 1 Nr. 1). Durch diese Kompetenzverschiebung soll auch einer weiteren Ueberlastung der höheren Gerichte vorgebeugt, der jetzige Bestand der Gerichtshöfe aber nicht in Frage gestellt werden. Die Zahl der Oberlandesgerichte wird nach der Begründung nicht vermindert werden, voraussichtlich auch nicht die Zahl der Landgerichte. Die Zahl der Stellen an diesen Gerichten wird etwas verringert werden können, die Zahl der Richterstellen an den Amtsgerichten aber eine Vermehrung erfahren.

Das Verfahren vor den Amtsgerichten

soll vor allem dadurch beschleunigt und verbilligt werden, daß nach dem Vorgange des Verwaltungsgerichtsverfahrens und des Gesetzes über die Kaufmannsgerichte an Stelle des Parteibetriebes der Amtsbetrieb bis zum Erlaß des Urteils in vollem Umfange eingeführt wird (Art. 2 Nr. 6). Die allgemeine Durchführung der Zustellungen und Ladungen von Amts wegen, wie sie die Paragraphen 496, 497 der Zivilprozessordnung in der Fassung des Entwurfs vorsehen, soll den Parteien einerseits Zeit und Arbeit ersparen, und ihnen andererseits eine erhebliche Entlastung bringen, als für die von Amts wegen bewirkten Zustellungen weder Gebühren noch Auslagen erhoben werden. Diese Kosten sollen dem Fiskus zur Last fallen. Gerade diese Nebenkosten bilden jetzt im amtsgerichtlichen Prozesse für die Parteien eine verhältnismäßig große Belastung. Nur für die Zustellung der Urteile und ebenso bei im Mahnverfahren zu erlassenden Vollstreckungsbefehlen (Art. 2 Nr. 15) soll es bei dem Parteibetriebes bestehen. Mit der Einführung des Amtsbetriebes im unmittelbaren Zusammenhang steht die im Art. 2 des Entwurfs (§ 501 der Zivilprozessordnung) vorgeschlagene Bestimmung über die Vorbereitung der mündlichen Verhandlung durch gerichtliche Anordnungen, die zur

raschen Klärung des Sachverhältnisses dienen können. Der Entwurf folgt hier der österreichischen Zivilprozessordnung. Die Maßnahme hat sich nach der Begründung in Oesterreich bewährt, wo hauptsächlich vermöglicher Anwendung der Prozesse regelmäßig in einer einzigen Streitverhandlung erledigt werden kann. Den gleichen Zweck verfolgt die im § 509 getroffene Vorschrift, daß die Beweisaufnahme, wenn irgend angängig, im unmittelbaren Anschluß an den Beweisbeschluss in demselben Termin erfolgen soll.

Von den weiteren Vorschlägen sind als besonders wichtig hervorzuheben

1) Die Beschränkung der Berufung.

Da eine schnelle, endgültige Erledigung geringfügiger Streitigkeiten von wirtschaftlichen Standpunkten geboten erscheint und den Gesamtinteressen der Beteiligten am dienlichsten ist, so soll für alle vor die ordentlichen Gerichte gehörenden Rechtsstreitigkeiten, also auch für die landgerichtlichen Prozesse, eine Berufungssumme eingeführt werden. Diese ist, abweichend von den für die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geltenden Vorschriften, nur auf fünfzig Mark festgesetzt (Art. 2 Nr. 7 § 511a), um den Bedenken gegen eine zu weit gehende Beschränkung des Rechtsmittels zu begegnen. Andererseits soll die Berufung aber, ebenso wie nach § 546 die Revision, nicht von dem Werte des Streitgegenstandes, sondern von dem des Beschwerdebetrages abhängig sein.

2) Die Kostenfestsetzung.

Im Interesse der Entlastung der Richter von Geschäften, bei denen es sich vorwiegend um eine rechtmäßige Tätigkeit handelt, schlägt der Entwurf (Art. 2 Nr. 1, 2) vor, die Festsetzung der von der unterliegenden Partei der obliegenden Partei zu ersattenden Kosten dem Gerichtsschreiber zu übertragen. Den Parteien bleibt dabei die Befugnis vorbehalten, die Entscheidung des Gerichts gegen die Verfügung des Gerichtsschreibers anzurufen. Hiermit im Zusammenhang stehen die Änderungen, die im Art. 2 Nr. 3, 17 bis 21, 22 vorgeschlagen werden.

3) Die Einlassungs- und Ladungsfristen im Wechselprozeß.

Die Vorschriften im § 604 der Zivilprozessordnung über diese Fristen tragen in ihrer jetzigen Fassung den Verhältnissen, wie sie sich an den in mehrere Gerichtsbezirke geteilten Orten, insbesondere in Berlin, gespalten haben, nicht genügend Rechnung. Die im Art. 2 Nr. 9 vorgeschlagenen Änderungen, in Verbindung mit der im Art. 5 dem Bundesrat erteilten Ermächtigung, schaffen hier Abhilfe, indem sie eine einheitliche Regelung der Fristen für solche Städte und ihre Vororte ermöglichen.

4) Das Mahnverfahren (Art. 2 Nr. 12 bis 16).

Eine straffere Gestaltung dieses Verfahrens erscheint erwünscht, um ihm in der Praxis eine häufigere Anwendung zu sichern und dadurch den Parteien die größeren Kosten einer förmlichen Klage zu ersparen. Der gedachte Zweck soll dadurch erreicht werden, daß die Zustellung des Zahlungsbefehls an den Schuldner von Amts wegen zu erfolgen hat und daß die Einspruchsfrist gegen die Vollstreckungsbefehle wie gegen die Berufungsurteile der Amtsgerichte (Art. 2 Nr. 6 § 508 Abs. 2) auf eine Woche verkürzt wird. Außerdem überträgt der Entwurf den Erlaß des Vollstreckungsbefehls dem Gerichtsschreiber.

5) Die Erweiterung des Kreises der Parteien (Art. 1 Nr. 3 und 4).

Endlich werden im Zusammenhange mit der Reform des Verfahrens in den Artikeln 3 und 4 noch Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte vorgeschlagen. Von besonderer Bedeutung ist hier die Änderung des § 48 des Gerichtsverfassungsgesetzes, bezugsweise nach der Anberaumung einer gewissen Zahl von Terminen unter bestimmten Voraussetzungen für die Anberaumung eines jeden folgenden Termins eine besondere Gebühr in Höhe von fünf Prozenten der vollen Gebühr vorgesehen wird (Art. 3 Nr. 6). Durch diese Maßnahme soll in erster Linie den die Rechtspflege und das Ansehen der Gerichte schädigenden und schon vielfach beklagten Prozessverdelpungen entgegengetreten werden. Sachlich wird dieser Vorschlag durch die Erwägung gerechtfertigt, daß die Tätigkeit und die Einrichtung des Gerichts gegen Zahlung der regelmäßigen Gebühren naturgemäß nur für eine gewisse Zahl von Terminen zur Verfügung gestellt werden können. Endlich schlägt der Entwurf im Interesse einer Vereinfachung des Kostenverfahrens vor, im Gerichtsverfassungsgesetz wie in der Gebührenordnung für Rechtsanwälte die Schreib- und Postgebühren zu pauschalisieren (Art. 3 Nr. 7, 8 und Art. 4 Nr. 2).

Die übrigen Bestimmungen des Entwurfs sind zwar von prozessualer Bedeutung, für weitere Kreise aber ohne erhebliches Interesse.

Vom nationalliberalen Parteitag,

der am Sonnabend in Wiesbaden unter starker Beteiligung zusammentrat, sei noch folgendes nachgetragen: Nach einer Begrüßungsansprache hielt Reichstagsabgeordneter Wassermann einen zweistündigen Vortrag über die Reichspolitik. Redner behauptete, daß es bei den letzten Wahlen nicht gelungen sei, den Zentrumsturm zu erschüttern. Auf die Blockpolitik kommend, behandelte Wassermann zuerst die preußische Wahlrechtsfrage. Für jeden, der ein richtiges Augenmaß habe, sei es sicher, daß eine Uebertragung des Reichstagswahlgesetzes auf Preußen nicht denkbar sei. Sehr zu beachten seien die Vorschläge des Abgeordneten Krause. Vor allem müsse die öffentliche Wahl fortfallen, schon wegen des Terrorismus der sozialdemokratischen Partei. In der Schulreform in Preußen müsse der Reichstanzler einsehen, daß die beste Bekämpfung des Zentrums mittels der Volkserziehung und der Schule erfolge. Durch die sachmännliche Schulaufsicht müsse die kirchliche Schulaufsicht gründlich zurückgedrängt werden. Wenn im Reichsblockpolitik getrieben werde, könne man sich in Preußen derselben Politik nicht entziehen. Die Ernennung des Ministers Bethmann-Hollweg scheine zu beweisen, daß dieser Einfluß auch zur Verwirklichung kommen werde. Auf die Verhältnisse in Süddeutschland übergehend, sagte Wassermann, daß sie so schlecht lägen, wie noch niemals seit langer Zeit. In Bayern sei die Reaktion von unten durch das Zentrum fürchtbar stark geworden. Auch in Württemberg sei daselbe der Fall. Die nationalliberale Partei sei der Kern des neuen Blocks. Dieser Block erfordere bei so heterogenen Elementen Opfer bei jedermann. Von den liberalen Grundfragen können auch die Liberalen natürlich nicht abgehen. Man hoffe zwar auf eine Spaltung innerhalb der Partei; solche Schwierigkeiten habe es aber zu allen Zeiten gegeben. Die Geschichte habe gezeigt, daß die Nationalliberalen immer so verständig waren, auf der Mittellinie zur Einigung zu kommen. Das gelte auch dieses Mal, besonders bei den Schwierigkeiten der jüngsten

Wer gewinnt?

Roman von Viktor Strahl.

29 Selbst als wir uns die reichsten dünkten, habe ich gearbeitet, wie Du weihst — Kleider genäht für die Armen und dergleichen. Wie viel leichter wird es mir sein, für Dich, arbeiten zu dürfen.“

„Nein, nein!“ entgegnete der Baron schluchzend. „Du weihst nicht, wie bitter der Kampf um das tägliche Brot ist, Rosalie. Gott behüte Dich vor den unaussprechlichen Enttäuschungen, den ermüdenden Arbeitsstunden, den Tagen und Nächten voller Angst und Sorgen. Es wäre besser — fast besser —“

Er verstummte, brachte den Nachsatz nicht über die Lippen: „wenn Du Ernst Hartmann heiratest.“

In diesem Augenblick trat ein Diener mit einem Briefe ein, den ein Knabe soeben an der Tür abgegeben hatte. Rosalie riß den Brief auf und stieß einen Ruf des Erstaunens aus.

„Von Mag! Von meinem Bruder! Er ist aus Indien zurückgekehrt. O Papa, höre einmal!“

„Von Mag?“ wiederholte er ungläubig.

„Ja, Papa, ja!“ versicherte sie. „Höre nur:“

„Mein Vater und liebe Rosalie! Ich bin heimlich nach Deutschland zurückgekehrt. Ich kenne alle Eure Sorgen, sogar die große Gefahr, die Euch bedroht. Ich darf weder zu Euch kommen, noch Euch sagen, wo ich bin, sonst könnten unsere Feinde zufällig mein Geheimnis erfahren, und alle meine Pläne vereitelt werden. Ich arbeite heimlich für Euch! Vernichtet diesen Brief! Sagt keinem Menschen, daß ich Indien verlassen habe. Wenn das Schlimmste eintritt, werde ich da sein! Bis dahin verzweifelt nicht! Baut auf mich und vergeht nicht, daß ich in Eurer Nähe bin.“

Euer treuer Mag.“

Rosalie ließ den Brief in den Schoß sinken.

„Was kann das bedeuten, Papa?“

„Es bedeutet, mein Herz, daß Mag seine Stelle aufgegeben hat, um sein Schicksal mit dem unsrigen zu vereinen. Der liebe, edle, unelgennährige Junge! Es bedeutet, daß er mit uns untergehen will, wenn der Sturm losbricht. Das bedeutet es, — weiter nichts — nein, weiter nichts!“

Rosalie seufzte, ließ den Brief in die Flammen des Kamins gleiten und sah zu, wie er zu Asche verbrannte.

11. Kapitel

Hugo hat noch ein Abenteuer.

Als Hugo Körner den Baron v. Wöhlingen und dessen reizende Tochter verlassen hatte, begab er sich auf den Weg nach Schloß Berlinghausen, um an diesem Tage noch die dortige Bildergalerie zu besichtigen.

Er dachte träumerisch an Rosalie, die ihm wie die holde Verkörperung seines Ideals erschienen war. Sein Herz kämpfte in süßen Gefühlen. Er seufzte aber bei dem Gedanken tief auf, daß sie eine Baroness und er nur ein namenloser Fremdling sei.

„Wie schön und edel, wie engelgleich sie ist“, sagte er zu sich. „Sie wird nur aus Liebe, nicht aus kalter Berechnung heiraten. Ich möchte wissen, wie sie über mich denkt!“

Er lächelte still, gab er sich doch der seligen Hoffnung hin, daß sie für ihn ein warmes Gefühl hege.

„Ihr Vater gäbe es gewiß nicht zu, wenn sie einen armen, namenlosen Mann heiraten wollte“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Nun habe ich noch mehr wie je Ursache, meine Abstammung ausfindig zu machen. Stamme ich von achtbaren Eltern ab, wird der Baron freundlicher gegen mich gesinnt sein. Ist das aber nicht der Fall oder kann ich das Geheimnis meines Lebens nicht enthüllen, kehre ich nach Berlin zurück, arbeite emsig und mache mir selbst einen Namen — und dann —“

Er vollendete den Satz nicht, aber sein erhitztes Gesicht und die leuchtenden Augen erklärten genugsam seinen Entschluß.

Er wurde aus seinem träumerischen Sinnen durch hastiges Pferdegetrappel aufgeschreckt.

Gleich darauf lag ein schnaubendes, reitendes Pferd wie der Wind auf ihn zu. Er sprang bei Seite — das Pferd raste an ihm vorbei, dem nahen Dorfe zu.

„Ein Unglück!“ dachte er und eilte vorwärts.

Etwa zwanzig Schritte weiter lag am Rande des Straßengrabens ein bewußtloser Greis, der wie ein Landedelmann gekleidet war.

Niemand war weit und breit zu sehen.

Hugo schob seine Hand unter die Weste des ausgestreckt Daliegenden und fühlte nach dem Herzen, es schlug langsam, unregelmäßig und schwach.

„Gott sei Dank! er ist nicht tot!“ rief Hugo erleichtert aufatmend aus.

So zart wie eine Frau betastete er den Körper des alten Mannes, aber kein Glied war gebrochen.

Nach weiterer Untersuchung entdeckte er jedoch eine kleine Wunde, die sich der Verunglückte am Hinterkopfe beim Stürzen auf einen Stein zugezogen hatte.

„Eine nicht ungefährliche Wunde“ murmelte Hugo besorgt. „Ich will sie erst verbinden, bevor ich versuche, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.“

Er schöpfte mit seinem Hute Wasser aus dem Graben, legte den Kopf des alten Mannes auf seinen Schoß, tauchte das blutgetränkte Haar und untersuchte die Wunde, aus welcher noch Blut tröpfelte.

Er tauchte sein Taschentuch in das Wasser und wusch die Wunde aus. Das Blut floste. Sodann verband er sie sorgfältig mit einem andern Tuch.

Der Bewußtlose stöhnte leise. Hugo benehnte ihm das Gesicht mit Wasser und rief ihm die Schläfen und Hand-

Tage, die Jungliberalen betreffend. Auch hier würde man zu einer vollen Einigung kommen. Wenn die Jugend zu radikal ist, der soll bedenken, daß solche Elemente immer mit einem großen stürmischen Optimismus anfangen und daß sie später in der praktischen politischen Arbeit, wenn auch nicht müder, so doch milder und der Auffassung werden, daß auch ein Segner Rechte habe. Jedes Nachschließen zu kalter Elemente sei kein Unglück, sondern im Gegenteil ein Beweis, daß die Partei noch lange nicht dem Marasmus verfallen ist. Trotzdem die Verhältnisse günstig lägen, dürfte man doch nicht schlafen. Die Aufgabe des 20. Jahrhunderts würde sein, die schlecht geleitete Arbeiterschaft der nationalen Politik zurückzugewinnen. Das Mittel dazu werde gegeben durch eine wirklich liberale und soziale Politik. Es spalten immer noch in nationalliberalen Köpfen politische Mittel, die nervöse Gesehmacherei sei aber hauptsächlich auch bei uns überwunden. Die Arbeiterschaft erstrebe Gleichberechtigung. Im Koalitionsrecht sehe sie ihr höchstes Gut, das wir ihr nicht nehmen wollen. Das Vereinsrecht, das Versammlungsrecht, die Berufsvereine, die Arbeitskammern, überall träte derselbe Gesichtspunkt der Gleichberechtigung zutage. Es gelte, den alten Herrenstandpunkt zurückzudrängen. Freilich habe die Blockpolitik noch in den eigenen Reihen Feinde. Der eine sei Naumann, und wenn es nach dem „Berliner Tageblatt“ ginge, dann wäre das Zentrum übermorgen schon wieder Trumpf. Es stehe die Behandlung großer nationaler Fragen bevor; die Luftschiffahrt, die schwere Artillerie, der Flottenausbau, das alles beanspruche neue große Mittel. Da werde der Block nicht versagen. Allerdings werde man an einer direkten Reichssteuer nicht mehr vorbei können.

Darauf erklärte Hoffmann wörtlich: „Nach dem, was ich weiß, wird das Vereins- und Versammlungsrecht ein völlig liberales sein und vor allem unseren Frauen völlige Gleichstellung mit dem Manne bringen.“ Weitere Machtmittel in den fremdsprachlichen Gebieten wird allerdings die nationalliberale Partei in der Regierung ebenfalls nicht versagen. (Stürmisches Bravo!) Betreffs der Börsenreform wolle man den Terminhandel nicht antasten, sondern nur Treu und Glauben wieder herstellen. Eine starke Börse sei unbedingt notwendig, schon aus militärischen Gründen für eine Mobilisierung im Kriegsfall. Die Rede wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Nach einer kurzen allgemeinen Debatte fand eine dreistündige Erörterung nachstehender, fast einstimmig angenommener Resolutionen statt:

1. Der Vertretertag der nationalliberalen Partei erwartet von der nationalliberalen Fraktion des Reichstages, daß sie nach wie vor mit aller Entschiedenheit für die nötige Stärkung und den weiteren Ausbau unserer Flotte unter tunlicher Beschleunigung desselben eintritt. Der Vertretertag erachtet es im besonderen als durchaus erforderlich, daß die Neubauten unserer Schiffe den Neubauten anderer Staaten in bezug auf Größe, Armierung und Schnelligkeit mindestens gewachsen sind und daß die Altersgrenze der Dampfschiffe herabgesetzt werde.
2. Der Vertretertag wolle beschließen: Die Durchführung der Revision der Strafgesetzbücher ist eine Kulturfrage, deren baldige und gründliche Lösung vom ganzen deutschen Volke ersehnt wird. Bei der Revision ist als richtunggebendes Ziel ins Auge zu fassen, daß in höherem Maße, als dies heute der Fall ist, den rechtlichen und sittlichen Anschauungen unserer Zeit und unseres Volkes Rechnung getragen werden muß. Was die an erster Stelle in Angriff zu nehmende Revision des Strafverfahrens betrifft, so ist erforderlich: Beteiligung des Laienelements an allen Berichten der ersten und der Berufungsinstanz, die weitere Zulassung der Berufung, Einschränkung des Legalitäts-Prinzips, Schutz der Zeugen gegen verletzende Behandlung und ehregefährdende Fragestellung, sofortige Beseitigung des Zeugniszwanges der Presse, Ausdehnung der Rechte der Beschuldigten und der Verteidigung, vor allem im Falle der Verdächtigung der Unterfuchungshaft, Schaffung von Sondergerichten zur strafrechtlichen Behandlung der Minderjährigen.
3. Der Vertretertag spricht die Erwartung aus, daß das in Aussicht stehende Gesetz betreffend das Reichsvereins- und Versammlungsrecht in freisinnlichem und nationalem Sinne gestaltet wird, und daß insbesondere die in einzelnen Bundesstaaten bestehenden Freiheiten keine Einschränkung erfahren.
4. Der Vertretertag spricht die Überzeugung aus, daß die Fortführung einer kraftvollen Politik der preussischen Regierung gegen das andringende Polentum und die Uebergriffe des Danentums eine bringende Notwendigkeit im Interesse des ganzen deutschen Volkes ist.
5. Der Vertretertag hält eine baldige durchgreifende Reform des preussischen Wahlrechtes für eine unabwiesliche Notwendigkeit und erwartet, daß eine Besprechung dieser Reform auf die Tagesordnung des nächsten preussischen Vertretertages gesetzt wird.
6. Der Vertretertag begrüßt die nationale Arbeiterbewegung in Deutschland und erwartet Unterstützung der Bewegung durch die Partei.

Tagesgeschichte.
Deutsches Reich.

Die Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich der Niederlande beabsichtigen, das deutsche Kaiserpaar anlässlich des Besuchs in Holland bei der Landung in Wissingen zu begrüßen.
Auf Veranlassung des preussischen Kultusministeriums sind zurzeit statistische Erhebungen über die Zahl der in Preußen vorhandenen Krüppel und deren geistige und körperliche Pflege statt, die im Februar nächsten Jahres abgeschlossen sein werden. Auf Grund der hierdurch gewonnenen Erfahrungen soll erwogen werden, ob es sich empfiehlt, die Fürsorge für die Krüppel, die zurzeit ausschließlich der Privatmildtätigkeit überlassen ist, ähnlich wie die der Taubstummen und Blinden den Provinzialverbänden zu überweisen. Es dürfte do-

bei neben der körperlichen Pflege auch besonders die Frage des Unterrichts und der Ausbildung berücksichtigt werden, um den Krüppeln eine eigene Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.
Der verantwortliche Redakteur der sozialdemokratischen Freien Presse in Straßburg i. E., Max Schnelber, wurde wegen Verweigerung des Zeugnisses in Zeugniszwanghaft genommen. Wie der Frankfurter Zeitung darüber aus Straßburg berichtet wird, war der Artikel, auf Grund dessen das Zeugniszwangsverfahren eingeleitet worden ist, lediglich die objektive Wiedergabe einer Artikel, die ein sozialdemokratisches Mitglied des Gemeinderates Bischoff in einer Sitzung geäußert hatte. Außerdem wurde in einem Zivilprozeß bereits festgestellt, daß die Behauptungen des Gemeinderates und des Artikels durchaus der Wahrheit entsprechen. Die Maßregel kann also kaum damit begründet werden, daß sie zur Ermittlung des Tatbestandes erforderlich gewesen sei.
Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Dortmund wurde gestern der Privatbeleidigungsprozeß des Reichstagsabgeordneten Erzbürger gegen den Landtagsabgeordneten Bernd in zweiter Instanz verhandelt. Bernd wurde am 12. Juni ds. Js. vom Schöffengericht Hamm wegen Beleidigung Erzbürgers durch den in einer Wählrede gebrauchten Ausdruck Kolonialstänke zu einer Geldstrafe von 20 Mark und Tragung der Kosten verurteilt. Das Schöffengericht hatte dem Beklagten den Schutz des Paragraphen 193 des Reichsstrafgesetzbuches nicht zugebilligt. Das Berufungsgericht verurteilte dem Privatbeleidigten diesen Schutz nicht, gelangte aber gleichwohl zur Verurteilung, weil es aus der Form auf die Absicht der Beleidigung schloß. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen. Das Urteil des Schöffengerichts Hamm bleibt bestehen.

Am 1. ds. Mts. sind in Deutsch-Südwestafrika drei wichtige, die Rechtsverhältnisse der Eingeborenen regelnde Verordnungen in Kraft getreten: die Verordnung betreffend Maßregeln zur Kontrolle der Eingeborenen, die Verordnung betreffend die Passpflicht der Eingeborenen und die Verordnung betreffend Dienst- und Arbeitsverträge mit Eingeborenen. Sie bezwecken, die Herrschaftsverhältnisse der Weißen gegenüber den Eingeborenen auf eine gesetzliche Grundlage zu bringen; es sollen geregelte Formen geschaffen werden, nach denen einmal die Staatsgewalt im Interesse der staatlichen Ordnung und Sicherheit eine besondere Aufsicht über die Eingeborenen auszuüben hat und sodann die Arbeitskraft der Eingeborenen der Entwicklung des Landes dienlich gemacht wird, dabei sollen neben den Interessen der weißen Arbeitgeber auch die persönlichen Rechte der eingeborenen Arbeitnehmer gewahrt werden. Die besondere Stellung der Eingeborenen und das besondere Aufsichtrecht des Staates wird durch die drei Bestimmungen gekennzeichnet: 1. Eingeborene sind in Zukunft vom Erwerb von Rechten oder Berechtigungen an Grundstücken grundsätzlich ausgeschlossen. Sie können solche Rechte oder Berechtigungen nur mit Genehmigung des Gouverneurs erwerben. 2. Eingeborene sollen in Zukunft Reit- oder Großvieh grundsätzlich nicht mehr halten dürfen. Die Genehmigung zum Halten solcher Tiere muß durch den Gouverneur besonders erteilt werden. 3. Eingeborene unterliegen der Passpflicht.

Wie die „Breslauer Zeitung“ meldet, ist in einer am Sonntag nachmittag in Sorgau abgehaltenen Reviertagung auf Antrag Hofmann-Boschum mit 34 gegen 21 Stimmen eine Resolution angenommen worden, in der die Bergarbeiter sich mit dem errungenen erhöhten Abschlag begnügen und von einer allgemeinen Aufkündigung der Arbeit Abstand nehmen.
Oesterreich.
Western war das Gerücht verbreitet, daß infolge ungünstigen Gesundheitszustandes des Kaisers der Spezialarzt Professor Reuzer wiederum nach Schönbrunn berufen worden sei. Dieses Gerücht entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Der Kaiser muß allerdings weiterhin das Zimmer hüten und die allgemeinen Audienzen wurden vorläufig bis Ende Oktober abgesetzt. Empfänge der Staatsmänner finden jedoch fortgesetzt statt und morgen werden die Minister Beck und Weterle in gemeinsamer Audienz empfangen werden. Während der Abwesenheit des spanischen Königspaares wird der Kaiser, wenn es die Ärzte gestatten, auf einige Stunden in die Hofburg kommen. Die offiziellen Festlichkeiten werden jedoch im Schönbrunner Schlosse stattfinden.
Die Vereinbarungen der Oesterreichischen und der ungarischen Regierung betreffs des wirtschaftlichen Ausgleichs werden aus begrifflichen parteipolitischen Rücksichten bis zum Zusammentreten des Parlamentes geheim gehalten. Dennoch verlautet in beglaubigter Form, daß die Bankgemeinsamkeit aufrecht erhalten und die Monarchie somit von der Gefahr einer Erschlitterung des Geldwesens verschont bleiben wird. Dieses Ergebnis ist um so höher anzuschlagen, als die Meinungsverschiedenheiten beider Regierungen während der letzten Wochen sich hauptsächlich um die Bankfrage drehten, da eine selbständige ungarische Bank zum Programm der äußersten Linken gehört, die derzeit die Mehrheit des Parlamentes bildet. Die zu dieser Partei gehörenden Mitglieder des Kabinetts haben auch diesmal, in der Bankfrage, bewiesen, daß die äußerste Linke in Ungarn ihren Beruf als regierende Partei richtig zu erfüllen versteht, was für die künftige Gestaltung der inneren Politik Ungarns und für die Fortentwicklung der parteipolitischen Verhältnisse in den maßgebenden politischen Kreisen als hochbedeutungsvoll und Erfolg versprechende Wendung betrachtet wird.

Rußland.

General French, der Sieger von Kimberley, der demnächst in Petersburg eintrifft, soll die Truppengeneralen in Moskau und Warschau beschäftigen. — Die erste Frucht

der „Entente“: die russische Armee unter Englands Kontrolle! (Auch nicht übel!)

Die Beilegung des Großherzogs Friedrich von Baden.

In Karlsruhe fand gestern in feierlicher Weise und in den vorgesehenen Formen die Beilegungsfeier für den verstorbenen Großherzog von Baden statt. In der Hofloge der Schloßkirche hatten die Herren und Damen des diplomatischen Korps und die Abgesandten der fremden Fürstlichkeiten Platz genommen, im unteren Raum der Kirche die Oberhof- und Hofchargen, die Mitglieder des Staatsministeriums und die Präsidenten des Landtages, auf der Tribüne links hinter dem Altar der Erzbischof von Freiburg mit zwei Domkapitularen, unterhalb der Hofloge das Präsidium des Reichstages; hinter dem Altar stand die Geistlichkeit beider Konfessionen.

Punkt 11 Uhr erfolgte die feierliche Einführung der Fürstlichkeiten in die Schloßkirche. Voran schritt der Kaiser, welcher die Großherzogin Luise führte. Dann folgten der Großherzog mit der Königin Carola von Sachsen, der Kronprinz von Schweden mit der neuen Großherzogin von Baden, der König von Sachsen und die Kronprinzessin von Schweden, der König von Württemberg und die Herzogin von Anhalt, Großfürst Nikolai Michailowitsch und Prinzessin Max, der Herzog von Connaught und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Erzherzog Leopold Salvator und Herzogin Wera von Württemberg, Prinz Gustav von Schweden und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Ludwig von Bayern und die Fürstin zu Fürstenberg, Prinz Heinrich der Niederlande und die Fürstin zu Leiningen, Prinz Albert von Belgien und Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, der Kronprinz von Rumänien, Prinz Wilhelm von Schweden, Prinz Max, der deutsche Kronprinz, die Großherzöge von Hessen, Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich von Preußen, die kaiserlichen Prinzen und andere fürstliche Personen.

Vor Beginn der Trauerfeier legten General von Plessen namens des Kaisers und Fürst Salow namens des Bundesrates je einen Kranz am Sarge nieder. Nachdem die Herrschaften ihre Plätze rechts und links vom Sarge eingenommen hatten, begann der Gottesdienst mit dem Choral „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. Gehelmrat D. Helbing hielt eine kurze Ansprache. Nach dem Gebet folgte der Choral „Jesus, meine Zuversicht“, die feierliche Einsegnung durch D. Helbing und wieder ein Choral, womit die Feier in der Kirche ihr Ende erreicht hatte.

Darauf fand die Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum im Jasanengarten statt. Die Fürstlichkeiten folgten dem Sarge zu Fuß, an der Spitze der Großherzog zwischen dem Kaiser und dem Kronprinzen von Schweden, während sich die fürstlichen Damen zu Wagen nach der Grabkapelle begaben.

Auf dem Wege zum Mausoleum bildeten die Truppen der Garakon, Bataillon und Korporationen Spalier. Während der Ueberführung wurden die Mägen geküßt und ein Trauerfahnen gefeiert. In der Grabkapelle hielt D. Helbing eine kurze Gedächtnisrede und nahm eine abermalige Einsegnung vor. Gegen 12 Uhr beendete die Feier, die gegen 1/2 Uhr beendet war.

Der Kaiser verließ gegen 4 Uhr nachmittags nach zerstücklicher Verabschiedung vom Großherzog Karlsruhe. Auf dem Bahnhof waren außer dem Großherzog erschienen: die Gesandten v. Eisinger und Graf Reibheim, sowie die Generale von Hoiningen und von Reibnitz. Kurze Zeit darauf erfolgte die Abreise des Kronprinzen.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 7. Oktober, 1907 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg im Markt.)

Tiergattung und Bezeichnung	Gewicht	
	Böden	Schlacht
Ochsen (Austrieb 207 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	44-46	80-84
b. Oesterreicher desgleichen	46-48	85-88
2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	40-43	76-79
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	34-39	68-74
4. Gering genährte jeden Alters	29-33	63-67
Kälber und Rinder (Austrieb 215 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes	41-44	74-78
2. Vollfleischige, ausgewählte Rinder höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	38-40	69-73
3. Ältere ausgewählte Rinder und wenig gut entwickelte jüngere Rinder und Kälber	34-37	65-68
4. Mäßig genährte Rinder und Kälber	30-33	60-64
5. Gering genährte Rinder und Kälber	—	58-60
Bullen (Austrieb 232 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	41-44	74-77
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	37-40	69-73
3. Gering genährte	32-36	63-68
Schafe (Austrieb 300 Stück):		
1. Feinste Rast- (Wollschaf) u. beste Sauglämmer	50-52	78-81
2. Mittlere Rast- und gute Sauglämmer	45-49	72-77
3. Geringe Sauglämmer	40-44	66-71
4. Ältere gering genährte (Fleischer)	—	—
Geisse (Austrieb 954 Stück):		
1. Mastlämmer	47-48	69-61
2. Jüngere Mastlämmer	44-46	66-68
3. Ältere Mastlämmer	40-43	60-64
4. Mäßig genährte Hammel u. Geisse (Fleischer)	—	—
Schweine (Austrieb 2146 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	50-51	65-66
b. Fleischige	51-52	66-67
2. Fleischige	47-49	62-64
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	43-46	58-61
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam

Verurteilt.

Die Erfüllung eines Fluches. Vor einigen Wochen wurde im Botikertchenpark in Wien ein zwanzigjähriger Bautechniker mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Neben dem Leichnam lag ein Zettel mit den Worten: „Fluch der, die mich in den Tod gesagt, auch sie soll in ihrer Liebe betrogen werden und aus Gram und Verzweiflung durch ihre Hand in den Tod gehen!“

Der Verteidiger in Räden. Der Advokat Dr. Bingeny Rabenlehner in Wien, der dieser Tage eine Unterredung mit einem seiner Klienten in der sogenannten Vorführungsgasse des Wiener Landgerichts hatte, wurde von einem Posten der Justizwache irrtümlich als Verbrecher behandelt. Die Jellentür wurde plötzlich ins Schloß geworfen und abgesperrt. Der Verteidiger klopfte wiederholt vergeblich, schließlich begann er aus Verdräusen zu schreien, mußte aber eine halbe Stunde warten, bis ein Aufseher kam, der den Eingesperrten aus seiner unfreiwilligen Haft entließ.

Sechshundert Personen in einen Fuß gefügt. Die amerikanischen Katastrophen zeichnen sich durch ihren großen Umfang aus. Nicht weniger als sechshundert Menschen sind, wie man aus Newyork meldet, in Waterburg im Staate Konn.likut verunglückt. Dort stürzten 600 Personen, die auf einer Tribüne einer öffentlichen Versammlung beisammen waren, infolge Zusammenbruchs in den unter der Tribüne laufenden Fluß. Soweit bisher bekannt ist, ist eine Person getötet worden, während zahlreiche Menschen Verletzungen davontrugen.

Auch ein dienlicher Befehl. Wegen einer unerhörten Uebergriffung der Dienstgewalt hatte sich der Unteroffizier Wilk vom 76. Feldartillerieregiment vor dem Kriegsgericht in Freiburg i. B. zu verantworten.

Der ihm untergebene Kanonier Frey, ein nicht besonders intelligenter Soldat, wurde im Stalle damit beschäftigt, die Strohhalm aus dem Pferdeböden zu lesen. Da die Arbeit nach Ansicht des Unteroffiziers nicht sauber genug ausgeführt wurde, gab dieser dem Kanonier den dienlichen Befehl, die einzelnen Strohhalm mit dem Munde aus dem Mist zu holen. Aus Furcht leistete der Soldat diesem Befehl Folge. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten zu sieben Monaten Gefängnis und zur Degradation unter Anrechnung von 14 Tagen der erlittenen Untersuchungshaft.

Aufmordversuch im Tegeleyer Forst. Im Tegeleyer Forst ist vorgestern ein merkwürdiges Verbrechen begangen worden. Drei Berliner Knaben sammelten Reisig, als plötzlich ein Mann auf sie trat, der sich als Beamter bezeichnete, und der den kleinen Walter Beder aus der neuen Hochstraße 20 mit sich nahm. Er fesselte dann im Gebüsch das Kind, band es an einen Baum und mißbrauchte es. Die anderen beiden Kinder waren unterdessen zur Polizei nach Tegeley geeilt und erzählten dort ihr Erlebnis. Der Zufall fügte es, daß in diesem Moment ein Schmied die Meldung überbrachte, daß bei ihm eingebrochen sei. Er schloß die Tür und dabei ergab sich, daß der angeklagte Forstbeamte und der Einbrecher ein und dieselbe Person waren. Es wurde sofort eine Streife nach ihm unternommen. Man fand zunächst den kleinen Beder noch immer gefesselt und mit dem Erstickungstode ringend und befreite ihn. Der Verbrecher wurde dann in der Person des zwanzig Jahre alten wohnungslosen Hermann Banke ermittelt. Der Verhaftete gestand beide Verbrechen.

Gasexplosion. Aus Hirschberg wird gemeldet: Wie die „Schlesische Gebirgszeitung“ meldet, ereignete sich am vergangenen Sonnabend im Logierhaus „Zur hohen Warte“ in Petersdorf eine Gasexplosion, wobei die Köchin Anna Langner, die kurz vor der Hochzeit stand, so schwere Verwundungen erlitt, daß sie am Sonntag im Warmbrunner Krankenhaus, wohin sie gebracht worden war, verstarb. Ihr Bräutigam, der Hilfskassierer Dewald, wurde ebenfalls schwer verletzt.

Literarisches.

Walling, Dr., Der Verkehr des Publikums mit der Reichsbank und deren Nebenanhalten. Ausführliches Hilfs- und Anleitungsbuch über die Bedingungen des Geschäftsverkehrs für Personen, Behörden, Körperschaften, Stiftungen, Anstalten, Gesellschaften und Handelsfirmen, welche Geschäftsverbindung mit der Reichsbank haben oder suchen. Preis Mk. 1,10 in Briefmarken. Verlag von Gustav Weigel, Leipzig. Das empfehlenswerte und handliche Büchlein wird den Inhabern und Kaufleuten von großen Büchern und den kaufmännischen Angestellten ein willkommenes Hilfsmittel zur Fortbildung sein.

Wasserstände.

Table with columns for months (October, November, December, January, February, March, April, May, June, July, August, September) and rows for different locations (Mothau, Jfer, Eger, etc.) showing water levels.

Finanzielles.

Mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen hat die Stadtgemeinde Chemnitz auf Beschluß der beiden städtischen Kollegien eine mit 4% verzinsliche Anleihe zum Anlauf und ersten weiteren Ausbau des Straßenbahn-Unternehmens in Chemnitz in Höhe von 12 Millionen Mark in auf den Inhaber lautenden Anleihefcheinen aufgenommen. Von diesen 12 Millionen wird ein Teilbetrag von 6 Millionen Mark jetzt zur Zeichnung aufgelegt, und zwar findet die Zeichnung Sonnabend den 12. d. M. zum Kurse von 98,60% statt.

Nicht immer entschließt sich die Frau des Hauses gleich für den Neukauf eines fertigen Kleidungsstückes. Ihr sorgsamem Sinn veranlaßt sie, dies oder jenes Stück durch Betätigung häuslichen Fleißes selbst anzufertigen. Hierbei ist — neben dem Stoff-Material — die Beschaffung vorzüglicher und der neuesten Mode entsprechender Schnittmuster eine Hauptfrage. In richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit dieses Hilfsmittels wird sich jede Hausfrau nur nach zuverlässigen Erzeugnissen dieser Art umsehen. Es seien deshalb alle unsere Leserinnen auf die unter dem Namen „Kemper's Schnittmuster-Sammlung“ zusammengestellte Auswahl besonders aufmerksam gemacht (zu beziehen durch Kemper's Moderverlag, Dresden, Altmarkt). In allen darin abgebildeten Modellen sind vorzügliche Schnitte enthalten. Diese Kemper'schen „Original-Schnitte“ zeichnen sich durch absolute Zuverlässigkeit aus und ihr Gebrauch ist durch die jedem Schnitt beigegebene Anleitung besonders leicht gemacht.

Erparnisse im Haushalt macht jede Dame durch die Selbstanfertigung ihrer eigenen Garderobe und die ihrer Kinder. Gerade jetzt ist die richtige Zeit, für den Herbst die „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ zu bestellen, die zu dem billigen Preise von nur 15 Pf. pro Heft jährlich circa 1800 Modelle für Damen- und Kindergarderobe und einen doppelseitigen, gebrauchsfertigen Schnittbogen in jedem Modenheft bringt. Es gibt von der „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“ eine vierzehntägige Ausgabe, die nur Moden enthält, und eine Wochen-Ausgabe, die außer Damen- und Kindergarderobe auch gute Romane, Räthsel, Quiz und Handarbeiten bringt. Die wichtigsten Ereignisse der Woche werden in der Beilage: „Illustrirte Chronik der Zeit“, die jedem Heft beiliegt, in Bild und Text behandelt. Der der heutigen Nummer beiliegende Prospekt (ausschließlich Postaufträge) gibt genauere Auskünfte über die beliebte „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Für die Bestellung ist die dem anliegenden Prospekt beigelegte Bestellkarte auszufüllen.

Kirchennachrichten.

Mieja: Mittwoch, den 9. Oktober 1907, abends 8 Uhr Bibelstunde im Kirchensaale über Eph. 1 (Pastor Bed.)

Für die vielen Geschenke und Gratulationen an unserem Hochzeits-tage sagen nochmals herzlichsten Dank. Mieja-Beilin. Otto Eichenhorn und Frau Frieda geb. Seidel.

Ein möbl. Stübchen für alt. Herrn bei ruhigen einfachen Leuten sofort gesucht. Offert. unt. H 1000 in die Expedition d. Bl.

Ein schönes Logis in der 2. Etage (Goethestraße), für kinderlose, ruhige Leute passend, ist sofort zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Hauptstraße 39 ist die 2. Etage zu vermieten und kann sofort oder Neujahr bezogen werden. Selbstige besteht aus 3 Wohn-u. 2 Schlafzimmern, Küche, 2 Bodenräumen, groß. Kellerraum. Nähere Auskunft erteilt Moritz Kupfer.

2 möbl. Zimm. f. Goethestr. 102, 2 Zr.

Wohnung zu vermieten Weigenerstr. Nr. 21. 2 Wohnungen zu verm., Neu- beziehbar. Zu erfragen Feldstr. 2. 14000 Mark auf 1. Hypoth. gesucht, Brandl. 22000 Mk. Auskunft ert. H. Kreuze, Wismarstr. 31.

Suche sofort 3000 Mark und 1500 Mark als nur sichere Hypothek, weit unter Brandkassensausgang. Offerten unt. C O H in die Expedition d. Bl.

Ein erwachsenes Mädchen wird möglichst bald als Aufwartung gesucht von Frau Helene Köhlich, Goethestraße 23.

Junges, sauberes Mädchen sucht Aufwartung für einige Stunden des Tages. Oststraße 22, 2. Etg.

Suche für sofort oder nächste Woche eine ehrliche, fleißige Wäscherin zu Herrschaftswäsche. Wismarstraße 11 f. 1. Et.

Ordentliches junges Mädchen, 15-17 Jahre, aus Land für Hausarbeit und Geschäft zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Zu melden bei Fritz Peschelt, Wismarstraße.

Zuverlässiges Kindermädchen in f. österr. Fam. z. 1 Jahr. Knaben nach Dresden (Marshallstr. 55, 2.) gesucht, auch etwas Hausarbeit zu übernehmen. Näheres bei G. Boigtländer, Nöbderau, Reithamerstr. 14.

Einem Tagelöhner für sofort, einen Knecht für Neujahr sucht Gutsbesitzer Möbins, Wergendorf.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher in der Landwirtschaft erfahren und gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Max Weber, Vorch.

1 tücht. Geschirrführer wird für sofort gesucht. M. Gumlich.

Einem verheirateten, zuverlässigen in mittleren Jahren sucht sofort Dampfmaschine Langenberg.

Tüchtiger, jüngerer Kaufmann wird für das Comptoir eines Fabrikgeschäftes gesucht. Gest. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und Befähigung von Zeugniskopien sub X Y 100 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Erdarbeiter werden bei hohem Lohn sofort gesucht. Zu melden beim Schachtmeister Michael, Ditzsch (Bahnhof).

Gerstenberger & Döhler.

Suche zum baldigen Antritt einen kräftigen Hausburichen, 15-17 Jahre, bei gutem Lohn. Restaurant Oberrasse, Mieja.

Tüchtige Tischler auf weiße Möbel (Spezialität feinere Küchen- und Schlafzimmer) bei sehr hohen Akkordlöhnen und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Da Wohnungen etc. am Plage billig, bietet sich für eine Anzahl tüchtiger Leute gute Existenz, evtl. Lebensstellung. Lann (Nöbn). Lanner Möbelindustrie-Verke. Wilhelm Roeser.

Tüchtige Maurer und Arbeiter werden angenommen. G. Moritz Förster. Ein Lehrling findet Ostern 1908 gute Lehrstelle bei H. Thiele, Tischlermeister.

Dresdner Börsenbericht des Miejaer Tageblattes vom 8. Oktober 1907.

Large table with multiple columns showing stock market data for various companies and bonds, including Deutsche Fonds, Reichsanleihe, Eisenbahn-Obligations, and others.

Keine Fußleiden mehr! beim Tragen von Engelhardt's Schuh u. Stiefel. Alleinverkauf Max Tack, Riesa.

Nur noch diese Woche, bis mit Sonntag, den 13. Oktober, dauert der

grosse Inventur-Ausverkauf

in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe bei
Franz Heinze.

ff. Schellfisch
eingetroffen, lebendfrische Ware, Pfd. 25 Pfg., selbigen empfiehlt
Paul Jähmig, Goethestr. 5a.

Gothart
Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 940 Millionen Mark.
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen 500 Millionen M. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unterteilt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 242 Millionen M. zurückgewährt.
Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Weltweite nach 2 Jahren. Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **Gust. Voru** in Riesa, Erbstraße 6, II.

Ein Haus
in Riesa in guter Lage, voll vermietet, gut verzinst, zu jedem Geschäft passend, ist sofort bei 5. bis 6000 M. Anzahlung zu verkaufen oder gegen Landgasthof oder Restaurant zu vertauschen. Offerten unt. J H in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer ein Grundstück, Geschäft oder sonstiges Anwesen kaufen oder verkaufen will, oder Teilhaber sucht, hier oder auswärts, wende sich vertrauensvoll an die Central-Verkaufs-Börse Deutschl., Leipzig: Schütz, Magdeburgerstr. 18. Man verlange kostenlosen Besuch unseres Vertreters. Käufer wollen unsere Verkäuferliste gratis verlangen.

Oldenburger Milchvieh.
Donnerstag, den 10. Oktober stellen wir einen großen Transport besten Kühe, hochtragende Kalben und sprungfähige Bullen, sowie 1/2-jährige Kuh- und Bullenkälber in Riesa „Schiffischer Hof“ zum Verkauf. **Gebr. Kramer, Pappitz und Nichtenberg a. Elbe.**

Kaiseröl,
nicht explodierendes Petroleum, wasserhell, geruchlos, sparsames Brennen. Dasselbe explodiert nicht, selbst beim Berstürmern der Lampe.
Sicht hier zu haben nur bei:
Worth Damm Nachf.,
Rudolf Wendorf,
J. L. Wittschke Nachf.
Wer andere Petroleumsorten als **Kaiseröl** verkauft, macht sich strafbar.

Bei **Gicht, Rheumatismus, Muskel- und Nervenschmerzen** hilft **Zyroler Patiensienkieseröl.**
Alleindepot: **Anker-Drogerie.**
Matratze mit Matrage, Vertiko, 2 Kommoden, 2 grüne Sessel, Sofa, Sofatisch, gr. Ausziehtisch, runder Tisch, Rohrstuhl, 1 Koffer, 1 Handwagen, Waschwanne, Federbetten verkauft billig G. Jähmig, am Wege nach dem Technikum.

Leiterwagen
empfehlen **Mäder, Weiba.**

Ja Ja
Die wirksamste med. Seife ist die echte **Stedenpferd-Teer-Seife** v. **Bergmann & Co.,** Nadeben mit Schutzmarke: Stedenpferd, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Pityriasis, Flechten, Blätchen, rote Flecke etc. à St. 50 Pfg. in Riesa: **Oscar Förster, A. B. Gensside,** in der Stadt-Apoth. und **Anters-Drogerie, in Gröbba: Theod. Zimmer.**

Fischen
des **Horssee b. Wernsdorf**
am 14., 15. und 16. Oktober.
Der Fischverkauf beginnt früh 8 Uhr.

Para-Nüsse, Maronen
neuer Ernte, empfiehlt billigst **Sid. Tittel.**

Schellfisch, Seelachs, Cablian u. Goldbarsch
auf Eis
trifft heute Dienstag abend ein.

Ernst Schäfer Nachf. Achtung!

Empfehle den geehrten Herrschaften von Riesa u. Umgegend mein großes Lager in **Zafel- und Wirtschaftswepfeln** in großer Auswahl zum billigsten Tagespreise. **Nich. Jähmig, Gasthof Niekritz.**

Zur Entfettungskur
empfehlen **korpulenten Leuten Entfettungstee, 1 Mark, Marienbader Tabletten, Schachtel 2,50 Mark, Marienbader Pillen, Schachtel 3 Mark.**

Stadtapotheke Riesa.
Frisch eingetroffen:
Kal, Karpfen und Schlei in hochfeiner Qualität, ff. Schellfisch } in Verpackung ff. Seelachs } ff. Kieler Pöcklinge ff. Bratheringe, ff. Nollmüppje ff. Delfardinen, ff. geräuch. Kal ff. geräuch. Schellfisch.
Fluß- und Seeischhandlung **Nich. Wittschke, Wettinerstr. 29.**

Kompot-Pfirsiche
empfehlen billigst **Sid. Tittel.**

ff. **Zister Bollkett**
ff. **Thüringer Schimmelwüppje**
ff. **Wairische Bierläse**
ff. **echte Harzer**
ff. **Dresdner Bierläse**
ff. **Wollerei-Butter**
empfehlen billigst **Sid. Tittel.**

Schellfisch
auf Eis, Pfund 30 Pfg., trifft heute abend frisch ein und empfiehlt **Fischhandlung Carolastr. 5.**

Neueste Tapeten
versendet überallhin allerbilligst **Versandgeschäft Paul Thum, Chemnitz.**
Muster franco gegen franco Rücksend.

Kennen Sie schon
Gentner's Veilchen- Goldperle
"Marke Kaminfeger"
mit den prächtigen Geschenken in jedem Paket?
Bitte machen Sie eine Probe, Sie werden hochbefriedigt sein!
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorwärts! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle“ und den Fabrikant: **Carl Gentner, Güppingen.**



Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“
— **Verband Boberschen.** —
Sonntag, den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr, findet im hiesigen Gasthof die öffentliche Ziehung unserer **4. Warenverlosung** statt. Die Gewinne können von früh 10 Uhr an besichtigt werden. Lose zu 50 Pfg. sind noch zu haben bei allen Vorstandsmitgliedern und in den Restaurationen in Boberschen, sowie bei **E. Heiner, Gröbba.** Abends von 7 Uhr an **großer Nietenball.** Um gütige Unterstützung beider Veranstaltungen bitten der Verlosungsausschuß, der Gesamtvorstand.

Auktion.
Donnerstag, den 10. Oktober a. c., von vormittags 1/10 Uhr an, kommen im Auktionslokal **Hotel Kronprinz** hier selbst im Auftrag durch Unterzeichneten nachstehend verzeichnete Gegenstände freiwillig zur öffentlichen Versteigerung, als:
1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle mit Matrage, 1 Näh- und 1 ovales Tisch, 1 Spiegel, 1 Boken Rohr- und Gartenstühle, mehrere Tische, 1 Cigarettenständer, 1 Grammophon mit Platten, 2 Handwagen, 1 Füll- und 1 guter Heizkessel, Tischdecken, 1 Schubladen, 1 Durchwurf, 1 großer Posten Kaffeegeschirre und Teller, Schirmständer, Kleiderrechen, 1 Amboss, Feilen, Schloßer und Händer, 6 Fensterladen, 1 guter Vorjaalvorbau u. v. a. m.
Riesa, Hermann Scheide, vereideter Auktionator und Taxator.

Sehen Sie die Sache an, wie Sie wollen:
es läßt sich nicht wegdisputieren, daß **Fays achte Sodener Mineral-Pastillen** seit mehr als 20 Jahren sich bei allen Erkrankungsformen des Halses und der Luftwege glänzend bewährt haben und daß Millionen Menschen sie vorbeugend und zur Bekämpfung selbst schwerster Katarakte mit stets gleich glänzendem Erfolg gebraucht haben und noch gebrauchen. **Fays achte Sodener** sollen in keinem Haushalt fehlen, damit sie immer zur Hand sind. Ueberall für 85 Pfennig die Schachtel erhältlich. Da Nachahmungen existieren, so wolle man dieselben ganz entschieden zurück und verlange stets **Fays achte Sodener**.
Bestandteile: Sodener Mineralisat 5,9269 %, Zucker 91,1080 %, Feuchtigkeit 2,7805 %, Fraganz 0,2366 %.

MAGGI's Würze ist allen Präparaten, welche zur Verbesserung von Suppen usw. empfohlen werden, bedeutend überlegen. Bestens empfohlen von **Ferdinand Schlegel, Hauptstr. 32.**

Expeditions-, Möbeltransport-, Fuhr- u. Kohlengeschäft
m. groß. Grundstück, Villa u. Garten (beste Lage an Hauptstraße Sachsens), 11 Pferde, 50 bis. Wagen etc. krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen. Für Anfänger günstige Gelegenheit. Eingetrag. Personal vorhanden. Erforderlich 15—18 000 M. Best. Anfr. unter D. A. 707 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Dem **Rabatt-Sparverein** ist als Mitglied beigetreten:
Frau Dora Starke, Bäckerei, Wettinerstraße 29.
Wir bitten unsere werthe Kundschaft, hiervon gefl. Notiz zu nehmen.

Biertrebermelasse, garantiert rein, empfiehlt stets frisch **Th. Gaumitz.**

Bafer-Cacao
à Pfund 120 Pfennige.
Bei Einkäufen eine Dose f. cand. Cacao als Probe gratis.
H. Selbmann, Hauptstr. 83.

B. Költzsch
Uhren u. Goldwaren.
Riesa
Wettinerstr. 37.
Besteingerichtete **Reparaturwerkstatt** für alle Arten Uhren, Gold-, Silber-, Schmucksachen, Brillen, Klemmer etc.

Cacaol
Der Gedanke den Kindern vom zartesten Alter an eine nahrhafte, die körperliche Entwicklung fördernde Kost zu verabreichen, beschäftigt täglich die vorbildliche Hausfrau. Als Frühstück- und Bespergetränk, das Kinder in Folge seines ganz vorzüglichen Geschmacks nie überdrüssig bekommen, sei **Cacaol** angelegentlich empfohlen.
Die Ärzte und Fachleute haben die ganz einwandfreie Zusammensetzung aus nur erstklassigen Rohprodukten besonders hervor.
Hoher Nährwert, leichte Verdaulichkeit, durch wissenschaftliche Untersuchungen festgestellt.
Cacaol ist erhältlich in Paketen 1/4, Pfd. M. 1,00 u. 1/2, Pfd. 50 Pfg. Verzügliche Entsch. Analysen und Proben durch Verabfolgung auf Wunsch jede Verkaufsstelle.
Kleiniger Fabrikant: **Wih. Pramann, Nadeben-Dresden und Bodenbach.**
Zu haben bei: **F. Böttner, Anker-Drogerie, Oscar Förster, Central-Drog., Paul Roschel Nachf., J. L. Wittschke Nachf., Joh. Ernst Storret, in Gröbba bei: Alfred Otto, Theodor Zimmer.**